

Krieg, liebe Freundinnen und Freunde, liebe Hamburgerinnen, liebe Hamburger, Krieg ist keine Lösung. Im Krieg, in diesem Krieg in der Ukraine werden Menschen getötet, wurden Menschen getötet, tausende Menschen. Tausende sind auf der Flucht. Familien mit Ihren Kindern, mit kleinen Kindern. Für uns unvorstellbar, noch. Die Zuspitzung des Konflikts hat einen Höhepunkt erreicht, das russische Militär ist in der Ukraine und will die Ukraine entmilitarisieren und entnazifizieren, so Putin.

Wir verurteilen die Kriegshandlungen Russlands. Ein Bruch des Völkerrechts kann nicht akzeptiert werden.

Zwischen Staaten ist Sicherheit nur gemeinsam zu gewährleisten und nicht gegeneinander. Aus diesem Grund sollte nicht nur die Neutralität der Ukraine, sondern der von ganz Europa beschlossen werden.

Um schleunigst zu deeskalieren ist der Rückzug aller deutschen Truppen aus Osteuropa notwendig und Sanktionen sind doch lediglich eine Fortführung des Krieges auf ökonomischer Ebene, bereitet weiteren Krieg vor und sind deshalb auch abzulehnen.

Wir alle, die wir seit Jahren Friedensarbeit leisten, die versuchen, dem Frieden eine Lobby zu geben, seien nicht existent, glaubt man einer Berichterstattung. Wo ist die Friedensbewegung? Wir würden schweigen.

Wir sind aber existent, eine kleine Bewegung, ja und exklusiv dazu. Aber jede und jeder, der für den Frieden und gegen den Krieg ist, darf, soll und muss jetzt bitte mitmachen. Wir fordern alle Hamburgerinnen und Hamburger auf. Steht mit uns ein für Frieden, gegen Rüstungsexporte, gegen die weitere Aufrüstung Deutschlands und der EU. Krieg darf kein Mittel der Politik sein.

Kommt nächsten Donnerstag auf den Ida-Ehre-Platz in der Mönckebergstraße, bei den Wurstbuden. Protestiert mit uns gegen den Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine, gegen die Aufrüstung des ukrainischen Militärs und den Beschuss des Donbas. Fordert mit uns, von unserer Bundesregierung, nicht weiter mitzuzündeln, indem sie Truppen nach Osteuropa verlegt, sondern mit gutem Beispiel voranzugehen:

Die Bundesregierung muss sich zu sofortigen Verhandlungen mit allen Beteiligten bereitfinden und die Sicherheitsinteressen aller Seiten anerkennen. Die Festlegung eines Ortes für das Treffen kann jawohl kein Hindernis sein.

Entspannungspolitik, Entspannungspolitik und nochmals Entspannungspolitik, wir werden nicht müde es seit Jahren immer wieder einzufordern. Hat uns jemand erhört? Nein, es wird und wurde immer weiter eskaliert. So geht Krieg, so geht Rechtfertigung für Aufrüstung, so geht Weltmacht-Ambition, Eroberung und militärische Absicherung.

Wir vom Hamburger Forum planen zur Zeit den alljährlichen Ostermarsch, eine obligatorische Veranstaltung für jeden, der es mit dem Frieden ernst meint. Am 18. April, Ostermontag, werden wir für unsere Ziele, gegen die Schaffung von Feindbildern und Führung von Kriegen wieder auf die Straße gehen. Wir Friedensbewegte dürfen uns von denen, die uns denunzieren, den Kriegshetzern in Politik und Medien nicht entmutigen lassen. Mit gespaltener Zunge Diplomatie und die Einhaltung des Minsker Abkommens fordern und gleichzeitig die Angliederung der Republiken des Donbas an die Ukraine.

Wir dürfen uns nicht entmutigen lassen von den Heuchlern, die Ihre humanitäre Ader feststellen, wenn der russische Bär an einem Nasenring durch die Manege geführt wird und Zähne zeigt. Viele dieser Heuchler rechtfertigten die Bombardierung und das Bekriegen ganzer Regionen im Nahen und mittleren Osten durch die Nato mit der vermeintlichen Verteidigung unserer Sicherheit und nehmen den Tod und das Leid von Hunderttausenden in Kauf.

Als Friedensbewegung hat für uns das Ende der Kampfhandlungen Priorität und natürlich muss den fliehenden Menschen aus der Ukraine gezielt geholfen werden. Es dürfen aber die Menschen, die schon vorher dem Fluchteland ausgesetzt waren nicht in Vergessenheit geraten. An den Außengrenzen Europas, die zum Beispiel Ihre Heimat Syrien, Afghanistan oder Ländern Afrikas verlassen mussten, weil Sie dort aufgrund von Krieg, Terror und/oder Armut keine Perspektive für ein sicheres Leben mehr sahen.

Wir treffen uns, wie gesagt, nächsten Donnerstag um 18 Uhr auf dem Ida-Ehre-Platz in der Mönckebergstraße.

Ich danke euch!